

**Die Phanariotenherrschaft in den Donaufürstentümern.  
Hofkultur und Aufklärung  
in der Moldau und der Walachei des 18. Jahrhunderts**

Ab 1711 wurde der Thron der Moldau durch die osmanischen Sultane systematisch mit Angehörigen bedeutender griechischer Familien aus Konstantinopel besetzt, den Phanarioten. 1715 hielt diese Praxis auch in der Walachei Einzug. Bis 1821 sollten somit „Fremde“ die Donaufürstentümer beherrschen, die selber wiederum von einem „fremden Herrscher“ in ihr Amt eingesetzt wurden und von diesem abhängig waren...

Wie organisierten sich diese Männer, denen oft nur wenige Jahre als Herrscher beschieden waren, ihren Hof? Konnten sie eine Art von dynastischer Kontinuität aufbauen? Wie modernisierten sie die Fürstentümer, und auf welchen Gebieten? Vor allem: Geschah dies alles intendiert nach einem festen Plan, oder entstand manche Neuerung als Mittel zum Zweck aus einer Situation heraus? Und – blieben sie wirklich dauerhaft „Fremde“?